

Arbeitsmediziner: Kita-Erzieherinnen stark belastet

Tarife/Kommunen/Kindergärten/
(dpa-Gespräch)

Berlin (dpa) - Erzieherinnen und Sozialarbeiter in Kitas sind in besonderem Maße gesundheitlichen Belastungen ausgesetzt. «Gerade die niedrigen Stühle und die falsche Haltung belasten die Gesundheit», sagte der Direktor des Instituts für Arbeitsmedizin an der Charité Berlin, David Groneberg, der Deutschen Presse-Agentur dpa. Dadurch könnten Muskel- und Skelettkrankheiten wie Bandscheibenvorfälle entstehen. Seit Mitte Mai streiken die Erzieherinnen an kommunalen Kindertagesstätten für einen besseren Gesundheitsschutz.

Neben den körperlichen Belastungen sei der psychische Druck durch die wachsenden Erwartungen an die Kindergärtner enorm hoch, betonte Groneberg. Ausgelöst werde der Stress auch durch schlechte Absprachen unter den Erzieherinnen, häufige Teamwechsel, zu große Kindergruppen und den damit verbundenen hohen Geräuschpegel. Immer mehr Eltern würden zudem die Erziehung ihrer Kinder auf die Pädagogen übertragen und erwarteten, dass sie bereits in der Kita Fremdsprachen erlernen, betonte der Arbeitsmediziner.

Der hohe Stresspegel kann nach laut Groneberg zum «Burnout- Syndrom» oder Essstörungen führen. Auch die Risiken, an grippalen Infekten zu erkranken, stiegen deutlich. «Das Immunsystem wird durch kranke Kinder ständig angefeuert», sagte Groneberg. Er forderte deshalb, die Gruppen in den Kitas zu verkleinern und häufige Wechsel der Erzieherinnen zu vermeiden. Auch die zu kleinen Möbel müssten den Erwachsenen angepasst werden, um eine falsche Haltung zu vermeiden.

Die Dienstleistungsgewerkschaft ver.di und die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) wollen mit ihren Streiks einen tariflich geregelten Gesundheitsschutz für die rund 220 000 bei Kommunen angestellten Erzieherinnen und Sozialarbeiter durchsetzen. Zudem fordern sie deutliche Einkommensverbesserungen.

Gespräch: Katia Rathsfeld, dpa
dpa kr yyzz a3 ir
280230 Mai 09